

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT

AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT PROMOS

Fachbereich Fachbereich 02
Studiengang Gymnasiallehramt (L3) Englisch, Geschichte

Studienzyklus:

- Bachelor
 Master
 Staatsexamen (Lehramt)
 Promotion

Zeitraum des Studienaufenthalts (mm/jj – mm/jj) August 2023-Dezember 2023

Dauer des Studienaufenthalts (in Monaten/Wochen) 16 Wochen

Art des Studienaufenthalts

- Auslandssemester
 Auslandspraktikum
 Sonstiger Aufenthalt: _____

Land USA

Stadt Radford

Universität/Institution Radford University

Module /Tätigkeit (3-5 Stichpunkte) Englisch, Literatur, Geschichte

Sprache(n) Englisch

Empfehlen Sie die Universität? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall überhaupt nicht

Das International Office darf gerne meine E-Mail-Adresse weitergeben

Über mich

Ich habe mein Auslandssemester während meines 7. Semesters an der Radford University im Bundesstaat Virginia absolviert. Da ich bereits nach meinem Abitur ein Jahr in Amerika verbracht hatte, entschied ich mich dazu, ein Auslandssemester in den USA zu absolvieren, um noch mal für einen längeren Zeitraum dort zu leben und um den Uni-Alltag in den USA kennenzulernen. Bis dahin hatte ich das amerikanische Uni Leben nur in Filmen gesehen und habe dadurch großes Interesse daran entwickelt. College ist ein großer Teil der amerikanischen Kultur und ich wollte den Alltag einer Studentin in Amerika gerne selbst erleben.

Vorbereitung

Im Frühjahr 2022 habe ich bereits begonnen mich über das Auslandssemester und mögliche Austauschuniversitäten für mein Auslandssemester im Sommer 2023 zu informieren, um ganz sicher alle Fristen einzuhalten. In meinem Fall war die Bewerbungsfrist für die Radford University im Dezember 2022. Die Nominierung durch das International Office erhielt ich Mitte Januar 2023 und Mitte Februar erhielt ich die Zusage von der Radford University durch Sara Coulson. Sie arbeitet im International Office der Radford University und hat mir bei der Vorbereitung sehr geholfen. Kümmert euch so bald wie möglich um euren Flug, denn je länger ihr wartet, desto teurer wird er.

Visum

Stellt früh genug sicher, dass euer Reisepass mindestens bis zu eurer Rückkehr nach Deutschland gültig ist, damit ihr nicht kurzfristig einen neuen beantragen müsst, denn das kann dauern. Um einen Termin bei der Botschaft vereinbaren zu können, braucht ihr das DS-2019 Formular (das bekommt ihr von Radford), die Non-Immigrant Visa Application (DS-160) und ihr müsst die SEVIS Gebühr zahlen. Es gibt auch ein Info-Meeting, das von der Botschaft angeboten wird, bei dem alles Wichtige zum Visum erklärt wird.

Stipendien

Das Auslandssemester ist sehr teuer, aber es gibt einige Stipendien, für die man sich bewerben kann. Durch das PROMOS Stipendium habe ich 1050,00 Euro erhalten und ich bin sehr sehr dankbar dafür, denn ich konnte damit meinen Hin- und Rückflug bezahlen. Außerdem gibt es Auslandsbafög, was man auch bekommen kann, wenn man in Deutschland kein Bafög bekommt. Ich habe allerdings kein Auslandsbafög erhalten und habe abgesehen von meinem Promos-Stipendium von meinem Ersparten gelebt.

Housing

Während ihr noch in Deutschland seid, erstellt ihr einen RU-Account auf OneCampus. Das ist in etwa wie unser eCampus, aber man kann so gut wie alles über OneCampus regeln, also auch die Bewerbung für Dorms, den Meal Plan, Kurse beantragen, Zahlungen etc. Es gibt 13 Studentenwohnheime auf dem Radford Campus. Mir wurde empfohlen, in Madison oder Jefferson zu wohnen, da diese in den Ferien offenbleiben, während alle anderen Dorms schließen. Aber wenn man in den Ferien in Madison oder Jefferson bleibt, muss man für diese Tage zusätzlich zahlen. Von Muse wurde mir abgeraten, da es das älteste Gebäude ist und dementsprechend keine Klimaanlage hat und weil in Muse oft der Feueralarm losgeht, sodass das komplette Gebäude geräumt werden muss. Ich habe mich trotzdem für Muse entschieden, weil mir Klimaanlagen in Amerika zu kalt sind und vor allem, weil Zimmer in Muse \$600 günstiger sind als in allen anderen Dorms. Es gab zwar häufig Feueralarme, aber meist tagsüber

und nur dreimal nachts und auch in den anderen Dorms ging manchmal der Feueralarm los. Muse ist ein Hochhaus mit 13 Stockwerken. Auf jeder Etage gibt es Aufenthaltsräume, Küchen und Räume mit Waschmaschinen und Trocknern. Die Nutzung der Waschmaschinen und Trockner ist kostenlos, aber ihr müsst euer Waschmittel selbst kaufen. Ihr könnt auch gerne in den Küchen in den Dorms kochen, aber ihr müsstet auch Töpfe, Pfannen, Besteck etc. kaufen. Ich würde Muse jederzeit wieder wählen, weil es meiner Meinung nach das schönste Gebäude ist und man eine tolle Aussicht auf den Campus hat. Es gibt auch Einzelzimmer, aber ich wollte gerne Amerikaner kennenlernen, also habe ich ein Doppelzimmer ausgewählt und habe mir das Zimmer mit einer amerikanischen Erstsemesterstudentin geteilt. Ich war die einzige Austauschstudentin, die in Muse gelebt hat, alle anderen haben in Jefferson und Madison gelebt, aber auch ihre Mitbewohner waren Amerikaner. In Muse hat man zudem Suitemates, was bedeutet, dass man sich das Badezimmer mit den zwei Bewohnern des Zimmers nebenan teilt. Wichtig ist außerdem, dass in den Zimmern nichts vorhanden ist, abgesehen von einem Schreibtisch mit Stuhl, einem Bett und einem Schrank pro Person und einer Kommode, die ihr euch teilt. Bettwäsche, Handtücher, Papierkörbe, Seife, Kleiderbügel, Waschmittel etc. muss man sich selbst kaufen. Entweder könnt ihr von Deutschland aus Bettwäsche und Handtücher bestellen und nach Radford liefern lassen (das habe ich gemacht) oder ihr kauft sie im Walmart im Nachbarort. An einem Tag der Orientierungswoche hat ein Angestellter des International Office angeboten, uns zu Walmart zu fahren, falls wir noch etwas brauchen. Dort habe ich Waschmittel und Müllbeutel gekauft. Allerdings solltet ihr Shampoo, Duschgel, Zahnpasta, etc. lieber in Deutschland kaufen, denn diese Produkte sind in Amerika viel teurer.



Muse Hall

Meal Plans

Seit dem Fall Term 2023 gibt es neue Meal Plans; den Highlander Residential und den Highlander All Access (Unbegrenzte Anzahl an Meal Swipes). Mir hat der Highlander Residential vollkommen gereicht. Damit hat man 14 Meal Swipes pro Woche also zwei Mahlzeiten am Tag, \$300 in Food Dollars und \$30 in Vending Dollars (für Snack Automaten). Mit den Meal Swipes kann man in Dalton Kitchen (Dining Hall) oder in einem der Restaurants auf dem Campus essen. In Dalton Kitchen benutzt man nur den Meal Swipe und es ist wie ein

Buffet. Ein Meal Swipe entspricht \$9,25. In den Restaurants muss man allerdings den Preis des Gerichts zahlen, also wenn ein Gericht teurer als \$9,25 ist, dann muss man den Restbetrag mit Food Dollars zahlen. Die Restaurants auf dem Campus sind Highlander Smokehouse (BBQ), Papa Johns, Wendy's, 1910 Café, Starbucks, Chick fil A, Hisho Sushi, Honeycomb commons (ein Café) und die Student Choice, also ein Restaurant, das von den Studenten gewählt und zweimal im Semester gewechselt wird. Da ich Vegetarierin bin, habe ich meist in der Dining Hall gegessen, denn dort gab es jeden Tag eine frische Salat Bar und auch bei den warmen Gerichten gab es viele vegetarische Optionen. Nur das Frühstück fand ich nicht gut, da es typisch amerikanisch war also hauptsächlich Pancakes, Bacon, Rührei, etc. An Obst gab es frische Äpfel, Bananen und Orangen, aber es gab nur gekochtes Gemüse wie Brokkoli, Rosenkohl, oder glasierte Karotten. Alles in allem lohnt sich meiner Meinung nach die Dining Hall am meisten, weil man \$9,25 zahlt und dafür Salate, warme Speisen und Getränke bekommt. In den Restaurants reicht \$9,25 (wenn überhaupt) für ein Gericht ohne Getränk. Ich persönlich hatte Schwierigkeiten, die \$300 Food Dollar aufzubreuchen und wäre gut ohne sie klargekommen, aber sie sind nun mal Teil des Meal Plans und müssen daher sowieso gezahlt werden. Außerdem fand ich den Meal Plan auch sehr praktisch, da ich so nicht selbst kochen musste und meine Freizeit besser nutzen konnte. Allerdings ist der Meal Plan sehr sehr teuer und selbst bei den teuren amerikanischen Preisen für Lebensmittel, hätte ich höchstens \$800 ausgegeben, wenn ich für mich selbst gekocht hätte. Soweit ich weiß, ist der Meal Plan aber verpflichtend, wenn man in den Dorms wohnt.

Kurse

Es gibt ein Formular für Austauschstudenten, in das man die gewünschten Kurse eintragen kann und dann wird man manuell vom International Office eingeschrieben. Theoretisch könnte man sich auch über OneCampus selbst für Kurse anmelden, aber da ich im 7. Semester war und fortgeschrittene Kurse belegen wollte, fehlten mir auf OneCampus die Voraussetzungen. Leider wurden dieses Semester keine Linguistik Kurse angeboten und ich konnte aus Zeitgründen und Platzmangel keine Fachdidaktik Kurse belegen. Deshalb habe ich drei Literaturkurse (American Realism and Naturalism, Introduction to English Studies, British Literature) und zwei Geschichtskurse (U.S. History until 1865, Appalachian History) belegt. Man muss mindestens vier Kurse belegen und ich würde definitiv dazu raten nicht mehr zu belegen, weil der Arbeitsaufwand viel größer ist als in Kassel. Zum einen findet jeder Kurs dreimal pro Woche statt und somit muss man für jeden Kurs dreimal pro Woche Hausaufgaben machen. Zum anderen hat man regelmäßig Abgaben und muss pro Seminar drei Essays schreiben. Obwohl der Arbeitsaufwand riesig ist, hatte ich großen Spaß in meinen Seminaren. In den meisten Kursen waren wir zwischen 7 und 12 Studenten, sodass wirklich alle zu Wort kamen. Es gab zudem keinen Frontalunterricht, sondern wir haben miteinander über die gelesenen Texte diskutiert, sodass man andere Perspektiven kennenlernen konnte. Meine Professoren an der Radford University waren auch super und haben immer nachgefragt, ob ich gut klarkomme. Vor allem mein Geschichtsprofessor hat mich persönlich immer in seinen Unterrichtsstoff involviert, da im 19. Jahrhundert viele Deutsche in die Appalachen gezogen sind. Außerdem habe ich sehr viel gelernt, gerade weil die Seminare dreimal pro Woche stattfanden und wir so mehr Stoff durchnehmen konnten. Allerdings hätte ich im Nachhinein lieber nur vier Kurse belegt, da ich gerne mehr Zeit gehabt hätte, um meine kurze Zeit in Radford zu genießen.

Anreise

Von der Radford University wird geraten, dass ihr nach Roanoke fliegt, denn wenn ihr dort landet, werdet ihr von einem Fahrer von der Universität abgeholt. Wenn ihr allerdings zu einem anderen Flughafen fliegt, dann müsst ihr euch selbst darum kümmern, wie ihr nach Radford kommt. Ich bin zusammen mit drei weiteren Austauschstudenten in Roanoke angekommen und wir wurden zusammen abgeholt und nach Radford gefahren. Dort wurden wir im International Office von Sara Coulson begrüßt und dann zu unseren Dorms gebracht.

Orientierungswoche

Die Orientierungswoche war eine Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen. Am Dienstag und Mittwoch sind die Freshmen und Internationals eingezogen und von Donnerstag bis Sonntag waren die Orientierungstage. In dieser Zeit waren Freshmen und Internationals zusammen in Kleingruppen mit jeweils einem Studenten oder einer Studentin aus höheren Semestern, die uns Fragen zum Studium und Campus beantwortet haben, und wir haben an mehreren Infoveranstaltungen teilgenommen. Dabei hatten wir schon Gelegenheit neue Leute kennenzulernen und am Donnerstag hatten wir Internationals noch eine separate Infoveranstaltung vom International Office aus. Während der Orientierungswoche fanden abends nach den Vorträgen Events statt, bei denen man auch neue Leute kennenlernen konnte, z.B. ein Fußballspiel mit Tailgate, Movie Night draußen auf dem Rasen und eine Party (Bonnie Bash) auf dem Campus mit Spielen, Musik, einem mechanischen Bullen etc.

Freizeit

Radford ist eine Kleinstadt mit einigen kleinen Geschäften, Bars und Restaurants, einer öffentlichen Bücherei und einem kleinen Kino. In Radford selbst gibt es nicht viel zu tun, aber da die Stadt in den Appalachian Mountains liegt, ist die Natur wunderschön und man kann gut wandern gehen. Im Osten von Radford liegen die Städte Christiansburg und Blacksburg, die beide mit dem kostenlosen Bus zu erreichen sind. In Christiansburg gibt es eine Mall und in Blacksburg ist hauptsächlich die Virginia Tech Universität, aber da es eine Universitätsstadt ist, gibt es dort auch viele Bars und Restaurants. Da Radford University kein eigenes Football Team hat, kann man über die Uni Tickets für die Football Spiele der Virginia Tech kaufen. Zu Beginn des Semesters findet außerdem eine Club Fair statt, bei der man sich für Clubs anmelden kann, was auch eine gute Möglichkeit ist, um neue Leute mit ähnlichen Interessen kennenzulernen. Ich war dieses Semester Mitglied im History Club, English Club, Running Club, und Exit 109 (die Literaturzeitschrift der Uni). Ein Club (R-Space) organisiert Events, an denen alle Studenten teilnehmen können. Letztes Semester gab es Events, bei denen man z.B. Kürbisse schnitzen, Leinwände bemalen, Rollschuh laufen und Filme schauen konnte. Dann werden noch einmal monatlich Kochkurse angeboten und es gibt Outdoors Aktivitäten, für die man sich anmelden muss, so wie Ausritte mit Pferden, Radtouren, geführte Wanderungen, Kayakfahrten und vieles mehr. Es gibt auch viele Sportmöglichkeiten auf dem Campus. Es gibt Clubs für Fußball, Volleyball, Basketball, Softball, etc. In der Nähe vom Campus gibt es ein Fußballstadion, in dem ich gerne joggen war, aber man kann auch am Fluss entlang joggen. Im Recreation and Wellnesscenter gibt es ein Fitnessstudio, aber auch Turnhallen für Volleyball und Räume für Racketball. Zubehör wie Schläger und Bälle kann man vor Ort ausleihen. Es gibt definitiv mehr als genug Freizeitangebote, um eine schöne Zeit an der Radford University zu haben.

Falls ihr verreisen möchtet, gibt es mehrere Flughäfen „in der Nähe“. Der nächstgelegene ist in Roanoke und ihr könnt ihn erreichen, indem ihr drei Busse (Radford-Christiansburg-Blacksburg-Roanoke) nehmt. Flüge nach Roanoke sind allerdings etwas teurer. Ihr könntet günstiger ab Greensboro in North Carolina fliegen, müsstet aber mit dem Auto dorthin fahren. Washington DC ist auch gut zu erreichen, denn der Virginia Breeze Bus fährt direkt von Radford nach Washington DC, ist ungefähr 6 Stunden unterwegs und kostet nur \$48. Ich bin für ein Wochenende von Roanoke aus nach Austin, Texas geflogen, um meine ehemalige Gastfamilie zu besuchen und während der Thanksgiving Ferien bin ich von Greensboro aus nach New Orleans geflogen und von dort aus nach Washington DC und bin dann mit dem Virginia Breeze Bus nach Radford zurückgefahren. Außerdem gibt es noch den Amtrak Zug, der an der gesamten Ostküste entlangfährt. Mit der Amtrak bin ich nach dem Ende des Semesters von Harrisburg, Pennsylvania nach New York City, von dort nach Boston und von dort nach Providence, Rhode Island gefahren. Das Visum läuft offiziell mit dem Ende der Veranstaltungszeit ab, aber man darf sich noch 30 Tage länger in den USA aufhalten und reisen. Man darf in diesem Zeitraum nur nicht das Land verlassen und wieder einreisen.



Der New River in Radford

Kosten

Mich hat das Auslandssemester ungefähr 9.000€ gekostet. Mein Zimmer in Muse Hall hat \$2.650,00 gekostet und der Highlander Residential Meal Plan hat \$2.557,00 gekostet. Zudem müssen alle Austauschstudenten die Krankenversicherung der Radford University für \$652,20 kaufen. Ich bin während des Semesters krank geworden und bin zum Arzt in der CVS Minute

Clinic in Radford gegangen. Die Arztkosten wurden von der Krankenversicherung komplett übernommen, aber die Kosten für das Medikament (\$35) musste ich selbst zahlen. Abhängig von den Kursen, die man wählt, muss man außerdem Bücher kaufen. Manche Bücher sind in der Bibliothek vorhanden und können für einen Monat ausgeliehen und, wenn nötig, verlängert werden. Im Campus Book Store kann man auch Bücher für das komplette Semester ausleihen, aber dies kostet eine Gebühr. Man kann auch Bücher gebraucht oder neu im Book Store kaufen. Ich habe ungefähr \$90 für Bücher ausgegeben. In meinen Literaturseminaren haben wir hauptsächlich Romane gelesen, die zwischen \$8 und \$12 gekostet haben, aber für Geschichte musste ich ein „Buch“, das nur online zugänglich ist, für \$50 kaufen. Ich habe allerdings auch von Austauschstudenten, die Business studieren, gehört, dass sie \$1.000 für Lehrbücher ausgeben mussten. Abgesehen davon hat man keine Kosten außer Freizeitaktivitäten, Reisen etc.

Fazit

Ich hatte eine wundervolle Zeit in Radford und würde die Uni auf jeden Fall weiterempfehlen. Ich habe neue Freundschaften geschlossen und dadurch mehr über die amerikanische Kultur gelernt. Meine Dozenten waren sehr nett und verständnisvoll und hatten nur das Beste für ihre Studenten im Sinn, sodass ich mich in meinen Seminaren sehr wohl gefühlt habe. Meine Seminare haben mir großen Spaß gemacht, weil jede Stunde von den Professoren geplant wurde und bei unseren Diskussionen über die gelesenen Texte haben die Professoren Fragen gestellt, sodass wir die Texte gründlich analysiert und interpretiert haben, sodass ich viel neues gelernt habe. Mir ist in Radford nie langweilig geworden, denn auf dem Campus gibt es viele Möglichkeiten, um Zeit mit Freunden zu verbringen und durch R-Space und die Clubs gibt es viele Arten, um seine Freizeit zu gestalten.

Ich hoffe, dass ich euch für die Radford University begeistern konnte, und ihr könnt euch gerne bei mir melden, falls ihr Fragen haben solltet 😊



Der Campus